Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

In Spremberg ist die Stadtmühle, seit langer Zeit das Schmerzenskind des Stadtsäckels, weil sie immer Opfer forderte, ohne entsprechende Erträge abzuliefern, und erst im vorigen Jahre von Grund aus neu eingerichtet, total niedergebrannt. 6000 Centner Mehl und Getreide wurden durch die Flammen vernichtet. — Der Pächter der Spitzmühle in Strausberg, Thiele, ist unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden. Es wird angenommen, daß er im Einverständniß mit seiner bei ihm wirthschaftenden Tante das Wohngebäude in Brand gesteckt hat. — Bei Rajolen seines Hausgartens fand der Gastwirth Frebe in Rietz einen irdenen Topf mit etwa 800 Silbermünzen. Die Münzen tragen das Bildniß Augustus III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, und stammen aus dem Jahre 1853. An Werth stellen sie rund 1000 Mark dar. — † In Zehdenick der pensionirte Kantor Friedrich Zimmer.

Provinz Ostpreußen.

† In Königsberg der Kaufmann John Eggert; ferner der Director des städtischen Realgymnasiums, Prof. Dr. Kleiber, und der Magistrats-Assistent Otto Altmann. — Der Herzog von Koburg hat dem früheren Director des Stadttheaters zu Königsberg, Herrn Albert Goldberg, die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. — Zur Begründung einer Stiftung, deren Zweck es sein soll, alljährlich wiederkehrende Frühlingsfeste für die Kinder der Stadt Königsberg zu veranstalten, hat Stadtrath a. D. Walter Simon dem Magistrat 10,000 Mk. zur Verfügung gestellt. — Die kürzlich in Allenstein verstorbene Frau Anhut hat in ihrem Testamente außer anderen Legaten der Stadt Bartenstein 3000 Mk., der evangelischen Kirche 3000 Mk. und dem Waisenhause zu Allenstein 1500 Mk. vermacht.

Provinz Westpreußen.

† In Briesen Kaufmann G. Templin, viele Jahre hindurch Stadtverordneter, Gemeindevertreter und Director des Vorschuß-Vereins. — † Die Gemahlin des Geh. Kommerzienraths Schichau in Elbing. — † In der Klinik zu Königsberg der Director der Handwerkerbank, frühere Klempnermeister Stephan aus Elbing. Weiter: Verw. Frau Friederike von Plocki, geb. Stach von Goltzheims, Verw. Frau Apotheker Aurora Böttcher, Herr Karl Eisler. — † In Gollub Paßcontrolleur a. D. Bretzing.

Provinz Pommern.

In Köslin: † Regierungssecretär Hermann Ludwig, Frau Kaufmann Frantz, Ida geb. Bertinetti, Hauptsteueramts-Assistent a. D. A. Guse, Tischlermeister A. Riebecke, Viktualienhändler Gust. Boruth, Postgehilfe A. Pantratz, Verw. Gastwirth Manke, Albertine geb. Treichel. — Frau Hauptmann von Gleißenberg, jetzt in Berlin, und ihre Tochter Olga, letztere einst eine wohlgeschätzte Solosängerin bei den größeren Aufführungen des Gesangvereins für gemischten Chor und in Kirchen-Concerten, dabei eine gesuchte Gesanglehrerin, welche sich während der Badesaison 1871 und 1892 auf dem Strandschloßperron in Kolberg wiederholt Diebstähle hatten zu Schulden kommen lassen, wurden vom Schöffengericht zu je 5 Wochen Gefängniß verurtheilt. — † In Labes der emeritirte Kantor Timm. — Großes Aufsehen erregte in Lauenburg die Verhaftung von zwei bisher angesehenen Bürgern. Es sind dies der Drechslermeister Wilhelm Pretzel und der Pfandleiher Radtke. Ersterer ist in Concurs gerathen und Letzterer soll ihm bei der Beseitigung eines Theiles seines Waarenlagers behilflich gewesen sein.

Schleswig-Holstein.

Der Händler Becker in Ahrensböck, ein dem Trunke ergebener Mann, machte einen Mordversuch auf seine Frau. Der Unmensch ergriff ein Beil und schlug mit der stumpfen Seite mehrere Male auf die im Schlaf liegende Frau, brachte ihr auch noch mehrere Stichwunden bei. Darauf entfloh er und ertränkte sich in einem Brunnen im Gehölz Langendamm. — Unter den holsteinischen industriellen Unternehmungen ist jedenfalls die Margarinefabrik von A. L. Mohr in Bahrenfeld eine der bedeutendsten. Während die Fabrik im Jahre 1891 rund 380,000 Faß Butter versandte, stellte sich die Production im letzten Jahre auf 568,800 Faß. Dies würde in Naturbutter von 795,000 Kühen gewonnen werden können. Das Geschäftshaus hat sich in den letzten Jahren auch der Herstellung von Margarinekäse zugewandt und beschäftigt an 60 Meiereien in Holstein, Lübeck, Mecklenburg und Hannover. Der Käse findet namentlich in Arbeiterkreisen wegen seiner Nährkraft und Billigkeit einen bedeutenden Absatz. — † In Barmstedt der praktische Arzt Dr. Greve.

Provinz Schlesien.

Der Selbstmord eines Soldaten, Namens Midulski, des Gleiwitzer Infanterie-Regiments, ist durch eine Mißhandlung seitens seines Vorgesetzten, des Sergeanten Weinert von der 8. Compagnie, veranlaßt worden. Aus einer unbekannten Ursache hatte Weinert den Verstorbenen geschlagen, der sich diese Behandlung nicht gefallen lassen wollte. Weinert sperrte ihn deshalb in den Eimerraum, aus welchem Midulski nach kurzer Zeit auf die Straße herabsprang und sich hierbei das Genick abstürzte. — Lieutenant Kurt v. Zastrow von den 5. Kürassieren, der älteste Sohn des Rittergutsbesitzers Major a. D. v. Zastrow in Schönberg, ist bei einem Ausritt mit dem Pferde gestürzt, im Steigbügel hängen geblieben und so von dem rasend gewordenen Pferde zu Tode geschleift worden. — In Quolsdorf fand eine Feuersbrunst statt, bei welcher drei Kinder der Wittwe Wünsche im Alter von 2—5 Jahren in den Flammen umkamen. — In Nitiriz erschoß ein Müllermeister aus Eifersucht seine 19jährige Ehefrau und tödtete dann sich selbst.

Mähren und Schlesien.

In Brünn hat sich der Kaufmann Josef Galle in seinem Geschäftslokale wegen schlechter Vermögensverhältnisse erschossen. Galle war verheirathet und Vater von drei unmündigen Kindern. — Das Schwurgericht zu Brünn verurtheilte den Zimmermanns-Gehilfen Karl Wymetal wegen Raubmordes an der Obsthändlerin Antonie Maurer zum Tode durch den Strang. — † Der Bürgermeister von Littau, Franz Kurcharz, und jener von Freiwaldau, Dr. Alois Schwag. — † Der Hausbesitzer und Antiquitätenhändler Sebastian Sommer in Brünn. — Letzthin wurde im Brünner Friedhofe Eduard Schneider, Gemeindesecretär von Bautsch, nach 17tägigem Aufenthalte in der Landes-Irrenanstalt beerdigt. — In Mährisch-Weißkirchen fand kürzlich das Leichenbegängniß der Gattin des Privaten Johann Fussek statt. Als der Sarg in das Grab hinabgelassen werden sollte, brach das Brett, auf welchem der Todtengräber stand, der Sarg kollerte in's Grab und ein Leidtragender fiel auf denselben hinab. Durch diese Erschütterung öffnete sich der Sarg, der Leichnam fiel heraus und konnte erst nach vielen Anstrengungen wieder in denselben zurückgelegt werden. Wie aufregend und peinlich diese schauerliche Scene auf die im tiefsten Schmerze dastehenden Hinterbliebenen wirkte, kann man sich vorstellen.

Provinz Sachsen.

Am Galgenberge im Lengefelder Holz wurde der Förster Dunkelberg aus Struth von den beiden Korbmachern Gebr. Gunkel aus Lengefeld, die ihm aufgelauert hatten, überfallen und mit Aexten niedergeschlagen. D. hat drei klaffende Wunden am Kopf erhalten, auch sind ihm von der linken Hand die Finger abgeschlagen. Die beiden Verbrecher sind verhaftet. Der Förster liegt hoffnungslos darnieder. — † In Italien, wo er Heilung suchte, der Kammerherr Graf v. d. Schulenburg-Burgscheidungen. — Die in Konkurs gerathene Aktiengesellschaft für Mühlenindustrie in Schallenburg ist in der Zwangsversteigerung von dem Mühlenbesitzer Ewald Conrad in Henschleben für den Preis von 105,000 M. käuflich erworben worden. — Der wegen Unterschlagung von Straßfurth flüchtig gewordene Güterexpedient Machemehl ist verhaftet und zurückgebracht worden. — † In Weißenfels Dr. Meyer-Sonntag.

Provinz Hannover.

Die Voruntersuchung in dem vor dem Gericht schwebenden sogen. „Kavalier-Prozeß" gegen Rosenberg u. Gen. in Hannover ist jetzt geschlossen. Die Anklage richtet sich gegen 31 Personen, unter denen sich nur zwei sogenannte „Kavaliere" befinden, der Rittmeister a. D. v. Meyerink und der noch in London sich aufhaltende v. Zedlitz-Neukirch. Die übrigen Angeklagten sind Bankiers, Sport- und Jeu-Männer. Die in dem Prozesse auftretenden „Kavaliere" befinden sich auf Seite der Zeugen, es sind zumeist Offiziere, denen bei Rennen, in Klubs 2c. im Spiel das Geld abgenommen worden ist. Die Hauptangeklagten sind die Bankiers Rosenberg und Seemann zu Hannover, welche Geldgeschäfte mit den in augenblicklichen Verlegenheiten befindlichen Kavalieren betrieben haben sollen. Rosenberg und Seemann hatten sich nach Holland geflüchtet, sind aber ergriffen und in Untersuchungshaft genommen worden. Unter den Zeugen befinden sich viele aktive Offiziere und Sportsmen aus Berlin, von einzelnen der letzteren behaupten die Angeklagten, daß sie eine Art Schlepper-Rolle gespielt haben. — † In Hannover: Wwe. L. Solle, geb. Richers; Wwe. D. Kranold, geb. Malchus; Geometer J. Hoffmann; Rentier H. Panne; Wagenbauaufseher a. D. K. Kturm; Landwirth E. Emeyer; Verw. Freifrau v. Bülow, geb. Domeier; Wwe. L. Schäfer, geb. Stichnoth; Bäckermeister Chr. Hilmer; Zimmermeister F. Fuhrhop; Landwirth Chr. Oppermann; Handlungsgehilfe G. Giesemann; Küster und Rendant der St. Clemenskirche Bernh. Helmsen und dessen Ehefrau Luise geb. Völksen; Chorsänger A. Kapmeyer, Wwe. S. Ehlers, geb. Ahrbecker, Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. Beckmann. — Dem Oberforstmeister Wilhelm Kämpfer auf der Wilhelmshütte, der bereits 56 Jahre im Dienste der Hütte steht, hat der braunschweigische Prinz-Regent das Verdienstkreuz zum Orden Heinrich's des Löwen verliehen.

Provinz Westfalen.

† In Gelsenkirchen Pfarrer und Landdechant Baester. — † In Hohenlimburg der Inhaber der Firma H. D. Nettmann, Heinrich Nettmann. — † In Lippstadt der Justizrath Lorsbach. — † In Minden die Wittwe W. Christen, Inhaberin der Firma Vogelsang. Die Frau gönnte sich keinen Lebensgenuß und verbrachte ihre Tage in Abgeschiedenheit. Zur Ueberraschung der Erben fand sich nach ihrem Tode ein bedeutendes Vermögen vor. Unter zahlreichen anderen Werthpapieren fand der Nachlaßpfleger auch noch ein Stück preußischer Prämien-Anleihe aus dem Jahre 1885 vor, das er bei der Regierung hier deponiren wollte. Dort wurde constatirt, daß das Papier im Jahre 1890 mit 150,000 Mk. gezogen worden sei.

Rheinprovinz.

† Der Genremaler Franz Kels in Düsseldorf. — † Musikdirector Albert Dregert in Elberfeld. — † In Essen der Buchhändler und Verleger A. Frebeul. — Das Schwurgericht in Essen verurtheilte den Bergmann Mandrysch wegen eines während des letzten Strike verübten Verbrechens gegen das Dynamitgesetz zu acht Jahren Zuchthaus. — Die Tuchfabrik Gebrüder Schnabel in Hückeswagen ist in Konkurs erklärt worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Dieser Tage fand auf dem israelitischen Friedhofe in Frankfurt a. M. die Enthüllung des für das verstorbene Freifräulein Hannah Luise Rothschild errichteten Grabdenkmals statt, verbunden mit einer Gedenkfeier, an der sich Vertreter des Magistrats sowie anderer Behörden und Körperschaften betheiligten. — Ueber das „Frankfurter Journal" ist der Konkurs verhängt worden. Zum Konkursverwalter ist Dr. jur. Hassel ernannt worden. — † Julius Lunteschütz, der in den Jahren 1850 bis 1860 vielgenannte Portraitmaler, aus dessen Atelier die Bilder vieler fürstlicher Persönlichkeiten hervorgegangen, in Frankfurt a. M. — Ferner: Julius Marson, Privatier Lorenz Christmann, Eisenbahnsecretär a. D. Friedr. Till, Private Anna Mehlbeck, geb. Schmelz; Zimmermeister F. Müller, Kaufmann G. H. Vogel, Frau Marie Landau, geb. Haase; Frau Kath. Fritz, geb. Petri. — Die süddeutsche Edelmetall-Industrie ist auf der Weltausstellung in Chicago durch eine Collectiv-Ausstellung der Städte Hanau, Pforzheim und Schwäbisch-Gmünd vertreten, zu welcher die Reichsregierung einen namhaften Zuschuß bewilligt hat. Die 7 Meter langen, zur Aufnahme der kostbaren Ausstellungs-Gegenstände bestimmten beiden Prunkschränke sind Meisterwerke deutscher Kunst.

Königreich Sachsen.

Der Pächter des Restaurants „Zur Kratzmühle", Nosty in Hainichen, ist in der Nacht auf dem Nachhausewege in die gerade stark angeschwollene Striegis gestürzt und ertrunken. — Von dem im vorigen Jahre verstorbenen Handelsmann Gottlieb Abel sind der Stadtgemeinde und Kirche von Hohenstein 20,500 Mk. letztwillig vermacht worden. — Der Jagdaufseher Sieber in Wittigthal kam auf dem Felde Abends in der Dunkelheit zu Fall, dabei entlud sich ein Lauf seines Gewehres und der Schuß traf ihn so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. — Der Postverwalter Zimmermann in Kligenberg ist wegen Unterschlagung verhaftet worden. — Der Candidat der Medizin Balack aus Sommerfeld, der im November den approbirten Arzt Przyrembel aus Pitschen im Pistolenduell tödtete, wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren 6 Monaten Festung verurtheilt. Der Kartellträger Studiosus Fiedler erhielt eine Woche zuerkannt.

Hessen-Darmstadt.

Der vor einigen Wochen verstorbene Architekt Künzel hat die Nutznießung von seinem circa 250,000 Mk. betragenden Vermögen testamentarisch seiner Braut, der Hofschauspielerin Frl. Ethel vermacht. Nach deren Ableben fällt das Vermögen der Stadt Darmstadt zu und soll das Zinserträgniß zu einem Viertel für die Stadtarmen, zu drei Viertel zur Ausbildung von jungen Leuten als Schauspieler, Sänger oder Musiker Verwendung finden. — Der Hauptthäter des an dem Landwirth Joh. Schulmeyer von Mörfelden verübten Mordes, Georg Schreck, hat sich in Darmstadt in seiner Zelle erhängt. Der wegen desselben Verbrechens zum Tode verurtheilte 20jährige Pflästerer Philipp Kamm von Alzei ist durch den Scharfrichter Brand aus Pfaffenrode bei Dresden im Hofe des Darmstadter Provinzialarresthauses hingerichtet worden.

Königreich Bayern.

† In Bernstein der Weber Thüroff. — Die Fabrikbesitzerseheleute Commercienrath Gottschalk und Adelgunde von Löwenich, geb. Hirschfeld in Erlangen haben mit einem Kapital von 84,000 Mk. eine Stiftung für Armen- und Wohlthätigkeitszwecke begründet. — Die Schlin'sche Bronzefabrik in Hersbruck ist niedergebrannt. — In Herschweiler erhängte sich der Ackerer Karl Fauß. — Durch einen Sturz vom Wagen erlitt in Ingolstadt Oekonom Bayer einen Schädelbruch, in Folge dessen er am folgenden Tage starb.

Königreich Württemberg.

In Großkuchen brach in dem Wirthschaftsgebäude des Lammwirths Johann Mayer Feuer aus, welches acht Wohngebäude mit den daran gebauten Scheunen vollständig einäscherte. Die Abgebrannten sind: Lammwirth Johann Mayer, Wittwe Fuchsluger und die Söldner Benedikt Gräßle, Nikolaus Gräßle, Johann Schwenk, Georg Kohler, Joseph Gräßle und Johann Traub. Der Brandstiftung hinlänglich verdächtig wurde Lammwirth Mayer in das Gefängniß eingeliefert. — Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Schultheißen Möges von Adolzfurt. Es soll sich um Unterschlagungen handeln. — † In Saulgau der praktische Arzt Dr. Karle. — Ein im Hause des Gemeinderaths Link in Schwenningen ausgebrochenes Feuer hat dieses, sowie die angrenzenden Häuser des Malers Kieser, des Lackiers Linck, des Schmieds Georg Haller und des Uhrmacher Erhard Haller gänzlich eingeäschert.

Großherzogthum Baden.

Eine Gerichtsverhandlung, die in Mannheim große Sensation erregte, endigte mit der Verurtheilung des Directors der „Badischen Brauerei", Edmund Strasser von Teplitz, wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu zwei Monaten Gefängniß. Strasser hatte ein Gutachten der Brauerakademie Weihenstephan über die Keimfähigkeit einer Probe Gerste in der Weise gefälscht, daß er aus der Procentbezeichnung 2,9 das Komma wegradirte, so daß es aussah, als ob 29 Procent der Gerste nicht keimfähig wären. Dadurch wurde ein Lieferant der Brauerei um eine bedeutende Summe geschädigt, da er auf Grund des gefälschten Gutachtens eine große Lieferung zur Hälfte zurücknehmen mußte. — Das Gnadengesuch des Gattenmörders Steurer aus Kork soll verworfen sein; die Hinrichtung desselben dürfte demnach in Bälde in Offenburg erfolgen. — Redacteur Zilowski vom Offenbacher Volksfreund wurde wegen Majestätsbeleidigung, begangen gelegentlich einer in Furtwangen abgehaltenen socialdem. Versammlung, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Goldwaarenfabrik von Louis Fiessler & Co. in Pforzheim hat eine sehr reiche Collection von Schmucksachen nach Chicago gesandt. — † Auf seinem Gut Buckenberg Herr C. F. Herrmann, welcher von 1883 bis 1889 demokratischer Landtagsabgeordneter für die Stadt Pforzheim gewesen. — Der Krankenkassenrechner Schmidt in Radolfzell wurde wegen Verdachts, Unterschlagungen im Amte verübt zu haben, verhaftet. — In Rinschheim, Buchen, wurde ein römisches Kastell aufgefunden, das jedoch vorerst noch nicht ganz aufgedeckt werden konnte, weil die Felder mit Winterfrucht bestellt sind. — Im Laufe dieses Sommers oder Spätjahres soll in Singen eine Industrieschul-Ausstellung stattfinden, an welcher sich die Orte des Amtsgerichtsbezirks Radolfzell betheiligen. — In das Amtsgefängniß zu Ueberlingen wurde der Bauer Buchstor vom Felbingerhof, Gemeinde Ittendorf, abgeliefert. Buchstor hat seine Frau in unerhörter Weise mißhandelt und dieselbe in das Güllenloch werfen wollen, ist aber daran rechtzeitig durch seinen Sohn verhindert worden.

Rheinpfalz.

Nach dem Jahresbericht des Fabrik-Inspectors der Pfalz stehen 22 neuentstandenen Betrieben mit 787 Arbeitern 14 eingestellte Betriebe mit 610 Arbeitern gegenüber. Die allgemeine Lage der Industrie war sehr schwankend. In den inspicirten Betrieben wurden 3972 jugendliche Arbeiter — 12 pCt. der Gesammtarbeiterzahl dieser Betriebe beschäftigt. Die wirthschaftliche Lage eines Theils der Arbeiter war eine ungünstigere, für den größeren Theil jedoch günstiger als im Vorjahre, nicht infolge der nur sehr spärlich erfolgten Lohnerhöhung, sondern infolge erhöhter Arbeitsgelegenheit und des Preisrückgangs der wichtigsten Lebensmittel. — † Der pensionirte Lehrer Philipp Schäfer in Speyer.

Elsaß-Lothringen.

Im Norden und Südosten der Stadt Neu-Breisach, die früher nur ein Außenfort hatte, das Alt-Breisach gegenüberliegende Fort „Mortier", sind nun drei neue Forts fertig gestellt, nämlich bei den Orten Biesheim, Algolsheim und Vogelgrün. Neuerdings sind auch noch zwei weitere Forts im Westen und Südwesten bei den Orten Wolfganzen und Weckolsheim in Aussicht genommen. Neu-Breisach hat nun für Ober-Elsaß die gleiche Aufgabe, wie seinerseits Germersheim für den Oberrhein. — Die Ruine Dusenbach ist endgiltig in den Besitz des Bisthums Straßburg übergegangen. Da die Regierung die Erlaubniß zur Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche gegeben hat, so wird letztere mit einem Kostenaufwande von 160,000 Mark wieder aufgebaut. — Der Ehren-Generalvikar Marula in Saargemünd glitt am Eingang der Kapelle des Klosters Allerheiligen, wo er die Messe lesen wollte, aus und fiel so unglücklich gegen die Mauer, daß er längere Zeit bewußtlos blieb. Franz Xaver Markla ist zu Oppenheim bei Mainz 1810 als Sohn eines aus Colmar stammenden Gendarmerie-Obersten geboren. — Auf dem Bahnhofe in Sablon wurde der Weichensteller Schmidt von einer Rangirmaschine überfahren und buchstäblich in zwei Theile durchschnitten. — In Schirmeck dehnt sich die Fabrikthätigkeit immer mehr aus. Die großen Fabriken arbeiten mit vollem Betrieb, in allen kleineren Fabrikgebäuden der Umgegend sind Webereien eingerichtet worden, auch aus der seitherigen Papierfabrik an der Mühlmattbrücke wird eine Weberei. — Die Frau Bezirkspräsident v. Stichaer in Weißenburg hat, um das Andenken ihres verstorbenen Gemahls zu ehren, eine Stiftung von 20,000 Mk. gemacht, aus deren Zinsen unbemittelte junge Leute aus Stadt und Kreis Weißenburg, welche die elsaß-lothringische Staatsangehörigkeit besitzen und einen tadellosen Ruf haben, Unterstützungen erhalten sollen.

Mecklenburg.

Das in der Friedrich Franzstraße in Dömitz belegene Haus des Bäckers und Conditors Emil Fischer ist abgebrannt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. — † In Grabow der Senator a. D. Bolbrügge.

Nieder- und Oberösterreich.

In der Ortschaft Wiedendorf wurde die Gutsbesitzersgattin Katharina Gruber in ihrer Wohnung mit durchschossenem Kopfe aufgefunden. — In Ischl langten der Hotelier Hans Sarsteiner und dessen Frau wohlbehalten von ihrer Reise um die Welt, welche sie am 15. October 1892 von hier aus unternommen hatten, wieder in der Heimath an. — Die vor Kurzem verstorbene Frau Theresia Pampichler hat der Gemeinde Stockerau ein Legat von 300,000 fl. mit der freien Verfügung von 100,000 fl. zu gemeinnützigen Zwecken testirt. — Der 19jährige Postmeisterssohn Alfred Huber in Neudörfl schoß sich zwei Kugeln in's Herz und blieb sofort todt. Das Motiv der That ist aussichtslose Liebe zu einer Bauerstochter.

Alpenprovinzen.

In Graz versuchte die Kaufmannsgattin Karoline Fürnschuß ihren Gatten Eustachius Fürnschuß mittels eines Revolvers meuchlings zu tödten, welcher That ein Selbstmordversuch seitens der Karoline Fürnschuß folgte. Während der Kaufmann wie durch ein Wunder unverletzt blieb, trug dessen Gattin drei Verwundungen davon, die sich aber nur als leicht erwiesen. — † Daselbst die Hausbesitzersgattin Frau Anna Andorfer, geb. Miller, und die Kaufmannsgattin Frau Anna Fellmann, geb. Lechner. — † In Ehrenhausen der Lederei-, Haus- und Realitätenbesitzer Joseph Kicker. — In Bozen stürzte der Realschüler Paul Reiterer vom Kalvarienberge ab und starb in Folge innerer Verletzungen. — Letzthin wurde in Königsberg der Leichnam des dortigen Viehhändlers Vincenz Jazbec, etwa 40 Schritte von seiner Behausung entfernt, mit zerschmettertem Hinterhaupt aufgefunden. — Die als Eigenthum des Jakob Wolf in Gleisdorf bestehende Dampfsäge ist einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen.

Böhmen.

Die Leihbibliothek von Joseph Max Schenk in Prag, Leonardiplatz, welche 60,000 Bände umfaßt, begeht heuer ihr fünfzigjähriges Jubiläum. — Der Diener der Schweinitzer Sparkasse, Wenzel Bild, sperrte vor mehreren Jahren sein Weib in eine dunkle, feuchte Kammer ein. Die Frau magerte bis zum Skelet ab. Nur in Fetzen gehüllt, vom Ungeziefer angefressen, lag sie auf einem Bund faulen Strohs, nicht nur ganz blöd- und stumpfsinnig, sondern auch an einem Auge erblindet und total taub. Der bereits 60 Jahre alte Unmensch wollte, daß sein Weib eines natürlichen Todes sterbe, damit er wieder heirathen könne. Er wurde dem Kreisgericht eingeliefert.

Schweiz.

Die Untersuchung über den Mord in Löhningen hat ergeben, daß der Schwager des Ermordeten, Metzger Müller, die That nicht allein vollführte; er hatte noch zwei Mitschuldige, von denen der eine beim Morde mithalf, während der andere Wache stand. Beide sind wohlhabende Männer. Müller hat sich in seiner Gefängnißzelle erhängt. — † In Stein a. Rh. der Spitalpfründner Sulger-Buehl, ein Veteran, welcher noch unter Louis Philipp diente und 1830 die Juli-Revolution in Paris mitmachte. — Der kürzlich in Heiden verstorbene Alt-Rathsherr Lendenmann hat 5000 Francs dem Schulgut der Gemeinde Grub, 6000 Fr. dem Realschulgut in Heiden und 1000 Fr. dem Krankenhaus letztwillig vermacht. — Für den Bau einer Irrenanstalt in Appenzell schenkte Kaufmann Schieß in St. Gallen 100,000 Fr. — † Pfarrer Pfeifer in St. Gallen. — † In Rapperswil Dr. med. Josef Odermatt, von Stans. Bis vor zwei Jahren war derselbe praktischer Arzt in Rüti (Zürich). — † Ingenieur D. B. v. Tscharner, ein Sohn des ehemaligen Kanzleidirectors Tscharner in Chur. — † In Flims Kreispräsident M. Cadrian, Gründer und Besitzer des Hotels Segnes-Waldhäusern in Flims. — † Der Director der technischen Abtheilung der Fabrik Seeland Watch Co. in Davos, wo er Heilung suchte. Er hatte seinerzeit sich mit der Uhrenfabrikation in Amerika gründlich vertraut gemacht.

— Aus Lecce in Italien wird berichtet: In unserer Nachbargemeinde Paratiba spielte sich vor einigen Tagen eine grauenvolle Scene ab. Eine gewisse Angela Pispico, die wenig tugendhafte Frau eines Fleischers, hatte mit Wissen ihres Mannes schon seit Jahren einen Tischler Namens Caggiula zum Geliebten. Dem Hausfreunde begann aber schließlich das zügellose Leben zu mißfallen, und vor mehreren Wochen verlobte er sich mit einem sehr anständigen Mädchen. Als die Pispico davon erfuhr, schwur sie, daß dieser Ehebund sich nie verwirklichen dürfe. Sonntag, 23. April, wurde in Parabita das Fest des Schutzpatrons des Fleckchens mit Musik, Feuerwerk, Illumination u. s. w. gefeiert Caggiula, seine Braut und eine Verwandte der Pispico mit ihrem Kinde besichtigten zusammen die auf dem Kirchplatze aufgeschlagenen Verkaufsbuden und waren in fröhlichster Stimmung. Gegen Abend statteten sie alle der Angela Pispico einen Besuch ab und brachten ihr Seefische zum Geschenk mit, die nach dem Volksgebrauch in den Ortschaften am Capo di Lenca auf der Stelle verspeist werden mußten. „Aber der Fisch will schwimmen," sagte lächelnd die Pispico und nahm aus einem Schrank eine Flasche Wein, aus welcher sie sich und ihren Gästen einschenkte. Alle, auch das kleine Kind, aßen und tranken, nur die Pispico selbst trank wenig und zögernd. Nach kurzer Zeit begann vor Schmerz laut aufzuschreien; seine Gesichtszüge waren ganz verzerrt. Auch Caggiula, seine Braut und die Fanizzi (die Verwandte des Pispico) wurden von schrecklichen Schmerzen gepeinigt und sanken ohnmächtig zu Boden. Die Pispico selbst erkrankte unter allen Anzeichen der Vergiftung; ihre Schwindelanfälle waren jedoch leichter Art, da sie nur wenig von dem vergifteten Wein getrunken hatte. Als am Morgen des nächsten Tages Nachbarsleute in die Wohnung des Pispico traten, bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick dar; am Boden lagen vier Personen, von denen drei — Caggiula, seine Braut und das Kind bereits todt waren, während die Fanizzi noch athmete und nur schwer betäubt war. Angela Pispico und ihr Ehemann, der von dem geplanten Verbrechen gewußt zu haben scheint, befinden sich in den Händen der Justiz.

— Ein Pröbchen von Spitzbubenhumor: In Tilsit hat man falsche Dreirubelscheine in Umlauf gesetzt, auf deren Rückseite die Worte stehen: „Für Nachahmung der Creditbillets muß der Betreffende belohnt werden." Auf den echten Noten lauten die Worte: „Für Fälschung der Creditbillets verlieren die Schuldigen alle Rechte und unterliegen der Verschickung zur Zwangsarbeit." Eine Täuschung ist also nicht gut möglich, sofern man — lesen kann, d. h. russisch lesen kann.

— Der Sultan hat vor einigen Tagen in Konstantinopel seine Frauen impfen lassen. Da die wenigen Aerztinnen, die in Europa vorhanden sind, noch nicht bis zum Bosporus vorgedrungen zu sein scheinen, mußte man wohl oder übel einem Arzt den Zutritt zum kaiserlichen Frauengemach gestatten. Die Anhänger Muhameds brauchen aber darum noch lange nicht außer sich zu gerathen. Die Gesetze des Propheten wurden nicht überschritten und die Odalisken wurden nicht von anderen Augen betrachtet, als von denen ihres erlauchten Gebieters. In einem Saale des Palastes wurde eine „spanische Wand" aufgestellt, in welche ein Loch gebohrt worden war. Aus diesem Loch sah der Arzt hinter einander die hundertsechsunddreißig schönsten Arme der Welt herauskommen. Da waren schneeweiße und ebenholzschwarze Arme, kurz Arme für jeden Geschmack. Aber der Arzt, ein Italiener Namens Muracci, sah eben nichts weiter, als diese Arme. Die Impfung wurde in Gegenwart zahlreicher Eunuchen vorgenommen, des Manour Ali und des Djely-Mar; letzterer ist ein baumlanger Abessinier, der jedesmal, so oft ein Armwechsel stattfand, das Haupt des Doctors mit einem schwarzen Tuch bedeckte.

— Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß der größte Weinbau-Bezirk in Deutschland Elsaß-Lothringen ist. Nach einem Berichte, den der französische Consul in Frankfurt an seine Regierung erstattet hat, waren 1890 in Elsaß-Lothringen 30,634 Hektar mit Wein bepflanzt und der Ertrag machte 16,999,000 Gallonen aus, während auf den Regierungsbezirk Wiesbaden nur 2957 Hektar mit 1,644,040 Gallonen, auf den Regierungsbezirk Koblenz 7675 Hektar mit 3,755,220 Gallonen und auf den Regierungsbezirk Trier 3637 Hektar mit 1,832,400 Gallonen entfielen. Der in Elsaß-Lothringen erzeugte Wein wird zum größten Theil im Lande selbst verbraucht. Nach demselben Gewährsmann betrug die durchschnittliche Weinerzeugung auf der ganzen Erde von 1886 bis 1890 jährlich etwa 2,811,600,000 Gallonen. Hierfür steuerte Italien 690,008,000 Gallonen, Spanien 627,250,000 Gallonen und Frankreich 606,562,000 Gallonen bei; diese drei Länder lieferten also zwei Drittel des gesammten Weinertrages. Deutschland nimmt mit einem Durchschnittsertrage von 51,705,610 Gallonen jährlich erst den zehnten Platz unter den weinerzeugenden Ländern ein. Doch wird es für die verhältnißmäßig kleine Jahresernte durch den Werth einiger seiner Weine entschädigt.

— Johann Schnitzler, der berühmte Wiener Arzt für Kehlkopfleidende, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Er hat nur ein Alter von etwas über 58 Jahren erreicht. Sein Studium, seine Wirksamkeit als Lehrer und als ausübender Arzt hat er ausschließlich auf Wien beschränkt. Er war ein echter Schüler der großen Wiener Diagnostiker, namentlich des unvergeßlichen Oppolzer, dessen Assistent der nunmehr so früh Verstorbene mehrere Jahre gewesen. Als das bleibende Verdienst Schnitzlers muß die Begründung der großartigen Wiener Poliklinik angesehen werden, deren imponirender Neubau erst vor wenigen Wochen eingeweiht wurde. Noch als Oppolzers Assistent habilitirte er sich als Privatdozent, 1878 wurde er zum außerordentlichen, 1880 zum ordentlichen Professor für Lungen- und Kehlkopfkrankheiten ernannt. Seine literarische Thätigkeit erstreckte sich auf die genannten Gebiete, namentlich auf die mannigfachen Leiden des Kehlkopfes. Die Untersuchungsmethode des Kehlkopfes und des Nasenrachenraumes verdankt Schnitzler gar manche Vervollkommnungen, und in der Ausführung schwieriger Operationen galt er für einen wahren Virtuosen. Es dürfte noch in der Erinnerung der Zeitgenossen sein, daß Schnitzlers Name unter denjenigen Aerzten genannt wurde, die zur Erkennung und Behandlung des Kehlkopfleidens des Kronprinzen Friedrich Wilhelm zugezogen werden sollten.

— Ueber ein bemerkenswerthes Beispiel vom Ortssinn der Störche wird der „Königsb. Allg. Ztg." aus dem benachbarten Dorfe Steinbeck berichtet. Im vergangenen Spätherbste, als die Störche bereits abgezogen waren, wurde das Dach einer Scheune reparirt und dabei mußte das Storchnest nach dem anderen Ende der Scheune verlegt werden, wo es auch blieb. Als in diesem Frühjahr die Besitzer des Nestes wiederkehrten, erkannten sie sofort die Veränderung. Drei Tage lang besah das Storchpärchen das Nest von allen Seiten, bestieg dasselbe und hielt lange Berathschlagungen, allein da die Wohnung nicht an der richtigen Stelle stand, konnte sie nicht bezogen werden. Schon wollte der Besitzer den Störchen zu Hilfe kommen und das Nest nach dem anderen Dachende zurückverlegen, als man mit Staunen gewahrte, daß diese Arbeit das Storchpärchen bereits selbst unternahm. Von früh bis spät arbeitete es an der Zurückverlegung, im Laufschritt ging es auf der Spitze des Daches dahin, schlechte „Bauhölzer" wurden beseitigt und durch neue ersetzt und am vierten Bautage war die Arbeit gethan und die Wohnung bezogen.

— Rosario, die zweit-wichtigste Stadt der Republik Argentinien, hat sich den Namen der Verbrecherstadt erworben. In den dortigen Gefängnissen befinden sich nicht weniger, als 52 Gefangene, die des Mordes angeklagt sind. Die Bedeutung dieser Zahl wird erst dann völlig verstanden werden, wenn man erwägt, daß nur 40 v. H. der Verbrecher ergriffen werden. Mordthaten und Raubanfälle kommen fast täglich nicht nur in Städten, sondern auch auf dem Lande vor, wo früher dies sehr selten der Fall war. Der britische Consul empfiehlt die Wiedereinführung der Todesstrafe, welche schon seit 15 Jahren ruht.

— Ueber die Auffindung von kleinen Planeten früher und jetzt auf der Sternwarte zu Nizza berichtet der Director derselben wie folgt: Der bekannte Planetenentdecker Charlois hat bis jetzt 37 Planetoiden aufgefunden, darunter 11 mittels der Photographie. Um letztere zu entdecken, sind 28 Himmelsaufnahmen gemacht worden, von denen jede Platte eine Fläche des Himmels überdeckt, welche 11 Quadratgrad umfaßt. Abgesehen von den mehreren Platten gemeinsamen Theilen am Rande stellen die sämmtlichen Platten einen Streifen des Himmels dar, welcher 280 Grad Länge und ungefähr 10 Grad Breite umfaßt. Außer den neu entdeckten 11 kleinen Planeten sind hierbei noch 20 andere bereits bekannte Asteroiden gefunden worden. Die photographische Aufnahme und Aufsuchung eines Planeten erfordert etwa drei Stunden Exposition am Fernrohr und darauf eine zweistündige Untersuchung der so gewonnenen Photographie. Diese Arbeit kann aber in aller Ruhe gelegentlich im Zimmer am Tage vorgenommen werden, die ganze Planetensuche erfordert mithin fünf Stunden Arbeitszeit. Wollte man die früher gebräuchliche nächtliche direkte Himmelsbeobachtung allein anwenden, so würden nicht weniger als 16 Abende, jeder zu 5 Stunden Beobachtung, erforderlich sein, um die nämliche Arbeit zu leisten, jedoch mit sehr viel geringerer Sicherheit und Aussicht auf Erfolg. Sonach bedarf man heute mit Hilfe der Photographie nur 3 Stunden heiteren Himmels, um beim Forschen und nach neuen Planeten ebenso viel zu leisten, wie früher bei achtzigstündiger Arbeit.

— Schottland war von jeher das Paradies Aller, die sich nach Hymens Banden sehnten; billiger, schneller und diskreter konnte man nirgends in den Hafen der Ehe einlaufen. Daß auch heute noch das schottische Recht in Ehescheidungssachen mit glattester Fixigkeit arbeitet, das zeigt eine absonderliche Scene, die sich dieser Tage vor dem Glasgower Polizeigericht abspielte. Es waren, wie man den „M. N. N." schreibt, ein gewisser James Campbell und Jane McCready wegen Hausfriedensbruches vorgeladen. In der Anklage waren sie als Mann und Weib gezeichnet; im Laufe des Verhörs zeigte sich aber, daß sie nicht verheirathet waren. Der Richter stellte an die Frau die Frage: „Ist dieser Mann (auf Campell deutend) Ihr Gatte?" Antwort: „Ja." Als auf eine gleiche Frage an den Mann dieselbe Antwort erfolgte, bemerkte der Richter, der sein schottisches Recht kannte: „So, wenn Ihr vorher nicht verheirathet wart, so seid Ihr jetzt Mann und Weib!" Er hatte dann die weitere Grausamkeit, das soeben durch vis major zusammengebrachte Ehepaar zur Zahlung von 10 Schilling 6 Pence zu verurtheilen.

— Isabella, Freiin von Manteuffel, die Tochter des verstorbenen Feldmarschalls v. Manteuffel, ist völlig verarmt und hat deshalb aus dem Pensionsfonds der „Adeligen Genossenschaft" eine Pension von jährlich 6000 Mark erhalten. Der verstorbene Feldmarschall erhielt 1866 und 1871 eine bedeutende Dotation, welche er dem Wunsche des alten Kaisers Wilhelm gemäß zum größten Theil zum Ankaufe des Gutes Topper verwandte. Dieses erbte sein Sohn, der schon zu Lebzeiten des Vaters wiederholt bedeutende Schulden gemacht hatte und der, nachdem er als Officier den Abschied genommen und die Bewirthschaftung von Topper selbst angetreten hatte, financiell ganz zusammenbrach. Er hatte es dem Andenken an seinen Vater zu danken, daß er jetzt eine Anstellung im Reichsdienst in Ostafrika gefunden hat. Baronesse Isabella führte nach dem Tode der Mutter dem alten Feldmarschall das Haus und wurde weit und breit bekannt durch ihr sichere, fast fürstliche Repräsentation des Manteuffel'schen Hauses, als der Vater Statthalter in den Reichslanden war. In dem Bestreben, die Ehre des Hauses auch ihrem leichtsinnigen Bruder gegenüber hoch zu halten, gab sie den letzten Rest ihres ihr vom Vater hinterlassenen bedeutenden Vermögens hin, um einige anrüchige Geldgeschäfte des Bruders todt zu machen.

— Ein Schulskandal macht augenblicklich in Christiania großes Aufsehen. Ein Fräulein Fonguer, welche seit 14 Jahren eine Erziehungsanstalt geleitet hat, ist verhaftet worden, weil es, wie der F. Z. gemeldet wird, die ihr anvertrauten Kinder aufs Aergste mißhandelt hat. Obgleich wiederholt Klagen laut geworden sind, hatte man doch die Sache nicht weiter beobachtet. Vor einiger Zeit veranstaltete jedoch die Polizei eine Untersuchung, und es stellte sich dabei heraus, daß die Vorsteherin ein unmenschliches Strafsystem eingeführt hatte. Sie band und peitschte die Kinder, legte ihnen Zwangsjacken an, stellte sie unter tropfendes Wasser und peinigte die armen Kinder auf jede denkbare Weise. Sie scheint an religiösem Wahnsinn zu leiden, denn sie meinte, daß Gott die Kinder für ihre Sünden strafen werde, und sie glaubte, durch körperliche Züchtigungen die göttlichen Strafen abwenden zu können. Die Bevölkerung wollte das Haus dieser sonderbaren Erzieherin stürmen, und die Polizei mußte sie gegen die Wuth der aufgebrachten Eltern schützen.

— Der französische Kriegsminister General Loizillon ist bemüht, den Offizieren seiner Armee das Erlernen des Radfahrens nahezulegen. Er hat hierzu ein zweifellos wirksames Mittel gewählt; er geht oder vielmehr er fährt dem Offiziercorps mit gutem Beispiel voran. So oft es seine Zeit erlaubt, fährt er auf seinem Zweirade über die Pariser Boulevards. Das gute Beispiel hat gewirkt; eine sehr große Anzahl von Offizieren der Pariser Garnison betreibt bereits den Radfahrsport mit ostentativem Eifer.